

Bitte spenden Sie, damit der Tempel auch wirklich im Mai/Juni 2005 von S.H. Dalai Lama eingeweiht werden kann (Projekt Nr. 3210). Jede auch noch so kleine Spende hilft.

Die Zahl der rund 160-165 Nonnen ist stabil. Der Andrang ist groß, aber mehr Platz gibt es nicht. Rund 140 Patenschaften (19 Euro / Monat mit persönlichem Briefkontakt) konnte das Tibetische Zentrum vermitteln. Als der Dalai Lama ein weiteres Wohngebäude für 40 Nonnen sponserte, sprang zum Glück die Deutsche Tibethilfe mit ein, um Paten für die neu ankommenden Nonnen zu finden. Wir freuen uns, dass sich nach dem letzten Aufruf Paten für zwei Lehrer (24 Euro pro Monat) und den Koch (19 Euro pro Monat) gefunden haben. Zur Zeit sind auch noch sechs Nonnen ohne Paten.

Ab November 2004 werden eine schweizerische und eine kanadische Lehrerin auf Wunsch des Dalai Lama ein Jahr lang naturwissenschaftlichen Unterricht im Kloster geben.

### Paten für Mönche gesucht

Für Mönche im Kloster Sera werden weiterhin dringend Paten gesucht (19 Euro pro Monat mit persönlichem Briefkontakt). Mehr als 100 Mönche warten



Thubten Gyurmay

auf einen Paten oder eine Patin. Wenn Sie weiterhelfen können, wenden Sie sich an die Flüchtlingshilfe des Tibetischen Zentrums. Tel.: (040) 644 35 85 Fax: (040) 6 44 35 15 • E-mail: flh@tibet.de

Ein **dringender Hilferuf** erreichte uns bei Redaktionsschluss: Zwei unserer Pa-



Yeshe Wangchuk

tenmönche, Thubten Gyurmay (Proj. Nr. 1298) und Yeshe Wangchuk (Proj. Nr. 1304) brauchen eine Laserbehandlung in einer Augenklinik in Delhi. Sie kostet pro Auge 300 Euro. Insgesamt werden 1.200 Euro benötigt. Bitte helfen Sie mit einer Spende, damit sie möglichst bald in Delhi operiert werden können.

Wenn Sie spenden möchten (bitte Verwendungszweck/Projektnummer angeben): Tibetisches Zentrum e.V. Postbank Hamburg Kto.-Nr.: 45530-209 • BLZ: 200 100 20 Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die kontinuierliche Unterstützung. Helfen Sie bitte auch in Zukunft weiter!

## AKTUELLES

### Kampagne für Tenzin Deleg Rinpoche intensiviert

Der tibetische Mönch Tenzin Deleg Rinpoche wurde am 7. April 2002 zusammen mit Lobsang Dhondup wegen angeblicher Verwicklung in Bombenanschläge in Chengdu verhaftet. Im Dezember 2002 machten die chinesischen Behörden „kurzen Prozess“ und verhängten die Todesstrafe. Lobsang Dhondup wurde im Januar 2003 hingerichtet, die Vollstreckung des Todesurteils gegen Tenzin Deleg bis Dezember 2004 aufgeschoben. Niemand weiß, was jetzt geschieht.

Tibet-Organisationen wie die International Campaign for Tibet (ICT) und die Free Tibet Campaign haben im Herbst die Kampagne für die Freilassung Tenzin Delegs intensiviert. Auch amnesty international arbeitet an dem Fall und hält einen Justizirrtum für

wahrscheinlich (Tibet und Buddhismus, Heft 69/ 2004). amnesty bezweifelt, dass der prominente Geistliche aus Kardze ein faires Verfahren erhielt. Auch seien keine Beweise für die Vorwürfe öffentlich gemacht worden. Die Organisation hat Mitte Oktober eine Eilaktion gestartet, um seine drohende Hinrichtung abzuwenden. Menschen aus aller Welt haben bis Ende November Briefe an die chinesischen Behörden geschrieben, in denen sie die Aufhebung der Todesstrafe und einen neuen, fairen Prozess forderten, der internationalen Standards entspricht.

Informationen der Free Tibet Campaign zufolge beteuerte der 54-jährige seine Unschuld, u.a. auf einer Kasette, die er aus dem Gefängnis

schmuggelte. Dort sagte er: „Was immer die Behörden machen oder sagen, ich habe die Menschen immer gebeten, ein freundliches Herz zu bewahren und sich um andere zu kümmern. Jeder weiß, was ich sage und praktiziere.“

Das deutsche Büro von ICT hat sich den ganzen Herbst über für Tenzin Deleg eingesetzt. Aktivisten bauten in mehreren deutschen Städten eine „Mauer der Hoffnung“, bestückt mit Botschaften für seine Freilassung. Im November 2004 lud die Organisation Geshe Lobsang Tenpa ein, einen ehemaligen Schüler Tenzin Delegs, der in Vorträgen an verschiedenen Orten in Deutschland über die angespannte Lage in seiner Heimat berichtete. Näheres dazu im nächsten Heft. *bs*

## Tibetische Gesandte zurück aus China

Lody Gyari und Kelsang Gyaltzen, die Gesandten S.H. des Dalai Lama, unternahmen im September 2004 ihre dritte Reise nach China. Sie verbrachten etwas mehr als zwei Wochen dort und führten Gespräche mit chinesischen Regierungsvertretern. Lody Gyari bewertete die Reise positiv. Sie habe einen „umfassenden und ernsthaften Meinungs-austausch über tibetische Angelegenheiten“ gebracht. Dabei sei klar geworden, dass es „größere Meinungsverschiedenheiten in zahlreichen Punkten“ gibt. Beide Seiten seien sich einig gewesen, dass weitere, echte Diskussionen folgen müssten, um die Kluft zu überwinden und eine gemeinsame Basis zu schaffen. Beide Seiten, so Lody Gyari, bräuchten in diesem Prozess mehr Flexibilität und Weitsicht.

Die Gesandten hatten auch Gelegenheit, Tibet zu bereisen. In Kardze,

Osttibet, sprachen sie mit tibetischen Regierungsvertretern. Dabei wiesen die Exiltibeter eigenen Angaben zufolge darauf hin, wie wichtig der Erhalt und die Weiterentwicklung des tibetischen Erbes ist, insbesondere der tibetischen Sprache, Kultur und Religion.

S.H. der Dalai Lama sprach, nachdem er von den Gesandten unterrichtet worden war, von einem „langen Prozess“. Er ermutigte die Diplomaten, diesen Prozess mit Geduld und Entschlossenheit fortzusetzen. Die chinesische Seite bekundete, dass durch die Reise der Dalai Lama und die Tibeter „ein umfassendes und objektives Verständnis der Situation im Mutterland“ erlangten. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums nannte den Besuch der tibetischen Gesandten „nützlich und hilfreich“. Die amerikanische Regierung betrachtet die Ent-

wicklung „mit großem Interesse“ und hofft, dass die Annäherung den Weg zu „echten Verhandlungen“ zwischen beiden Regierungen frei macht.

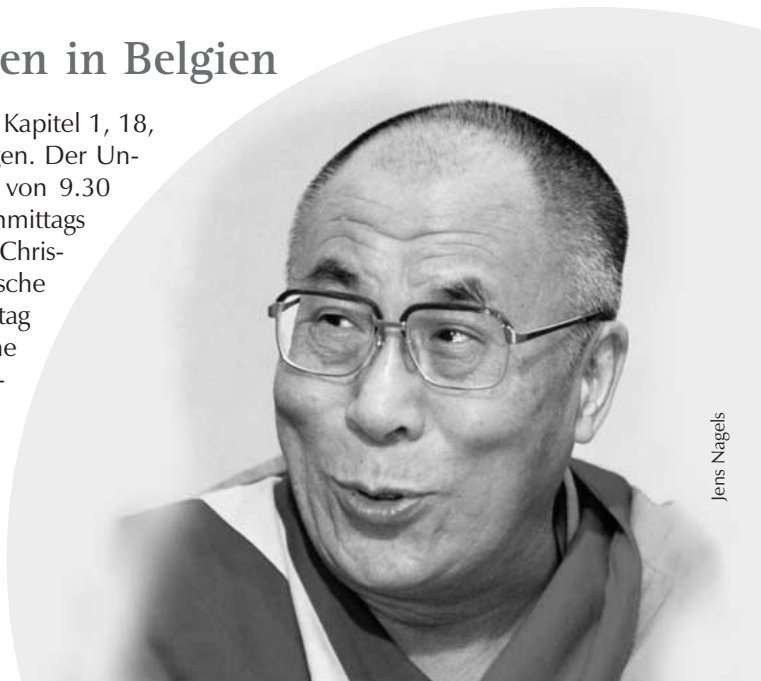
Einige knüpfen Hoffnungen an die im Oktober gestärkte Rolle des chinesischen Ministerpräsidenten Hu Jintao. Dieser hat seit dem Rückzug seines Vorgängers Jiang Zemin aus wesentlichen Ämtern nun die vollständige Kontrolle über die Außen- und Innenpolitik und war zwischen 1988 und 1992 Parteisekretär der so genannten Autonomen Region Tibet. Der amerikanische China-Beobachter John Kamm sagte, dass Hu Jintao „ein feines Gefühl dafür hat, was politisch machbar und für beide Seiten akzeptabel ist, wenn es um Fragen geht, die mit der tibetischen Autonomie und der Rückkehr des Dalai Lama nach Lhasa zusammenhängen.“ *bs*

## Dalai Lama: Seltene Unterweisungen in Belgien

S.H. der Dalai Lama hat zusätzlich zu den Unterweisungen im August 2005 in der Schweiz eine Einladung in Belgien akzeptiert. Er wird auf Einladung des Tibetisch-Instituts Yeunten Ling vom 4. bis 8. Juni 2005 im belgischen Charleroi Unterricht zu den „Grundversen zum Mittleren Weg“ von Nāgārjuna erteilen. Die Grundverse sind der wichtigste und vielleicht auch schwierigste Text des Mahāyāna-Buddhismus; darin wird die Philosophie der Leerheit dargelegt. Dies ist vor allem für Buddhisten eine sehr seltene Gelegenheit, Erklärungen zu diesem Werk von einem authentischen Meister zu empfangen.

S.H. der Dalai Lama hat sich ent-

schlossen, vorrangig die Kapitel 1, 18, 22, 24 und 26 darzulegen. Der Unterricht findet morgens von 9.30 bis 11.30 Uhr und nachmittags von 15 bis 17 Uhr statt; Christof Spitz wird ins Deutsche übersetzen. Am Nachmittag des 8. Juni wird Seine Heiligkeit eine Langlebensinitiation in Amitayus geben. Nähere Informationen und Anmeldung mit dem dieser Zeitschrift beiliegenden Faltblatt oder im Internet unter: [www.dalailama-belgium2005.org](http://www.dalailama-belgium2005.org)



Jens Nagels

## Einmischung in die Religion

Die chinesische Regierung soll den Titel des Lharampa-Gesche in Tibet wieder eingeführt haben, nachdem sie ihn 1959 als eine „abergläubische und feudale Praxis“ geächtet hatte. Dies berichtet das Tibetan Center for Human Rights and Democracy (TCHRD). Nach Appellen des 10.

Pantschen Lama wurde die Auszeichnung 1986 wieder eingeführt, aber schon 1988 nach einer Reihe von Demonstrationen für die Unabhängigkeit Tibets wieder abgeschafft.

Im Zuge der Kampagne „Liebe dein Land, liebe deine Religion“ könne, so eine Meldung des TCHRD, der

Gesche-Titel nun von denen erworben werden, die zusätzlich zu den fünf Wissensgebieten sechs Bücher politischen Inhalts studierten. Am 20. August 2004 soll laut TCHRD ein Ausschuss von 77 Personen gebildet worden sein, der akademische Titel für buddhistische Studien vergibt. Der

Ausschuss soll die Prüfungen überwachen und die Auszeichnungen verleihen. Eine Loyalitätsprüfung gegenüber dem Staat gelte als eine Vorbe-

dingung für den Erwerb des Geschlechts. Das TCHRD kritisiert dies als „schweren Eingriff in die religiösen Belange des tibetischen Volkes“ und

sieht die Maßnahme als Fortsetzung der Kampagne zur patriotischen Um-erziehung in den Klöstern, die im Mai 1996 begonnen hatte. *bs*

## Tarab Tulku Rinpoche und Bokar Rinpoche verstorben



Tarab Tulku Rinpoche vereinte traditionelles Wissen und Kenntnisse der westlichen Psychologie.

Tarab Tulku Rinpoche verstarb am 23. September 2004 im Alter von 70 Jahren in Dänemark. Wie aus seinem näheren Umfeld berichtet wurde, war er vor einem halben Jahr an Krebs erkrankt.

Dr. phil Tarab Tulku, der in der Klosteruniversität Drepung den Titel eines Lhampa-Gesches erworben hatte, vereinte traditionelles Wissen im tibetischen Buddhismus mit Kenntnissen der westlichen Psychologie und Philosophie. Er war Direktor des Tibet House in Delhi, Dozent an der Universität Kopenhagen und Forschungsmitglied der Königlichen Bibliothek von Kopenhagen. Sein Anliegen war es, der modernen Gesellschaft das indo-tibetische Wissen zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck gründete er das Tarab Institute und initiierte das Studium, „Unity in Duality“ (Einheit in der Dualität).

Bokar Rinpoche, ein wichtiger Meister der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus, verstarb am 17. August 2004 in Indien an einem Herzinfarkt, als er gerade auf dem Weg von seinem Kloster Mirik ins Krankenhaus war. 1940 als Nomenjunge in West-Tibet geboren, wurde er im Alter von vier Jahren von dem 16. Karmapa als Inkarnation des vorigen Bokar Rinpoche anerkannt. Er studierte im Kloster Tsurphu in Zentral-Tibet, musste jedoch aufgrund der chinesischen Invasion nach Indien ins Exil gehen. Hier wurde er einer der engsten Schüler Kalu Rinpoches. Er verbrachte insgesamt 19 Jahre in Klausur und leitete den Klausur-Bereich des Rumtek-Klosters. Seine Lehrtätigkeit führte Bokar Rinpoche auch in die USA und nach Europa. *bs*

## Kurz belichtet

• **Überwachung von Telefongesprächen:** Die Regierung in Peking hat ihre Behörden in Tibet offenbar angewiesen, Telefongespräche von tibetischen Mönchen nach Indien bzw. aus Indien eingehende Anrufe intensiver zu überwachen, wie das Tibetan Center for Human Rights and Democracy (TCHRD) berichtete. Tibeter in ihrer Heimat haben Verwandten und Freunden im indischen Exil geraten, am Telefon keine politischen Themen anzusprechen.

• **Kein Bedarf an Dalai Lama-Fotos:** Ein Verbot von Dalai Lama-Fotos gebe es in Tibet nicht, behauptete jüngst der stellvertretende Vorsitzende der Regierung der so genannten Autonomen Region Tibet. „Kein Dalai Lama-Foto zu haben ist die freiwillige Wahl der Mehrzahl der Bauern und Nomaden“, so der Beamte.

• **Dalai Lama soll Tibet als Teil Chinas anerkennen:** Tibet könnte mehr

davon profitieren, im chinesischen Staatsverband zu bleiben, sagte der Dalai Lama im Oktober dem Magazin Time, vorausgesetzt, dass die Kultur und Umwelt Schutz genießen. Ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums beantwortete die versöhnlichen Worte mit der Forderung, der Dalai Lama solle der Unabhängigkeit abschwören und „öffentlich erklären, dass Tibet und Taiwan untrennbare Teile Chinas sind.“

• **Gletscherschmelze in Tibet:** Die Gletscher auf dem Dach der Welt schmelzen in einem nie dagewesenen Ausmaß, wie ein chinesisches Wissenschaftlerteam im September berichtete. Im Zuge des Klimawandels reduziere sich die Eisfläche jedes Jahr um sieben Prozent. Wenn die künstliche Erderwärmung nicht gestoppt wird könnte es im Jahr 2100 keine Gletscher mehr in Tibet geben – mit gravierenden ökologischen Folgen, etwa der Austrocknung von Flüssen.

• **Die 12. „Mind and Life-Konferenz“**, an der Wissenschaftler und Buddhisten, einschließlich S.H. Dalai Lama teilnahmen, fand vom 18. bis 22. Oktober 2004 in Dharamsala statt. Dabei ging es hauptsächlich um das menschliche Gehirn und die Funktionen des Geistes wie Lernen, Erinnern und Transformieren. Nähere Informationen im Internet: [www.mindandlife.org](http://www.mindandlife.org)

• **Eine große Demonstration zum 10. März** im Gedenken an den tibetischen Volksaufstand 1959 findet am Samstag, den 12. März 2005 in Berlin statt. Treffpunkt ist um 11 Uhr vor der Botschaft der Volksrepublik China (S-Bahn Jannowitzbrücke). Um 12 Uhr startet die Demonstration in Richtung Brandenburger Tor, wo gegen 14.30 Uhr die Abschlusskundgebung sein soll. Die Tibet Initiative Deutschland organisiert die Proteste unter dem Motto „Freiheit für Tibet, Europa zeigt Flagge!“